



Grußwort zur feierlichen Zeugnis- und Urkundenübergabe  
der Steinbeis-Hochschule Berlin  
Steinbeis-Hochschule • Berlin, 15.02.2008

**Es gilt das gesprochene Wort**

**I. Einleitung**

Meine sehr verehrten Damen und Herren, es ist mir eine große Ehre, hier bei Ihnen heute zur feierlichen Zeugnis- und Urkundenübergabe ein Grußwort zu sprechen.

Vor drei Jahren sind Sie mit großer Begeisterung gestartet. Sie waren sich nicht sicher, ob Sie die Doppelbelastung in Beruf und Studium meistern können. Sie waren sich nicht sicher, ob es gut ist, aus dem laufenden Beruf herauszugehen und nochmals die Schulbank zu drücken. Heute wissen Sie: Es hat sich für Sie gelohnt! Sie haben es geschafft. Zu diesem Erfolg möchte ich Ihnen heute sehr herzlich gratulieren.

**II. Rolle von Führungskräften**

Sie haben sich sicher gefragt, warum ich heute ein Grußwort zu Ihnen sprechen darf. Ich muss Ihnen gestehen: ich hab mich das auch gefragt! Neben der Tatsache, dass ich auch – wie viele von Ihnen – aus Baden-Württemberg komme, und wir – wenn ich so in die Runde schaue - im Schnitt Gleichaltrig sind, haben wir eine entscheidende Gemeinsamkeit: Wir übernehmen Verantwortung. Ich in der Politik – Sie in der Wirtschaft.

Mit Ihrem Bachelor- und Masterabschluss in der Tasche werden Sie auf der Karriereleiter eine weitere Sprosse erklimmen. Sie müssen zukünftig nicht nur moderieren und reflektieren, sondern vor allem Situationen selbständig abwägen, analysieren und Entscheidungen treffen. Sie müssen führen! Sie übernehmen Verantwortung für ein Produkt, eine Abteilung oder andere Bereiche, für die Zukunft des Unternehmens und die Menschen. Sie sind eine Führungskraft!

Die Rolle von Führungskräften – man kann auch Managern sagen – wird derzeit besonders viel diskutiert. In der Politik und in der Gesellschaft. Ich muss gestehen, ich kenne die Lerninhalte eines MBA oder BBA Studiengangs nicht, aber ich wage einmal zu behaupten, dass die Rolle von Führungskräften in der heutigen Zeit weitaus komplexer sind als das, was Sie in den letzten drei Jahren gelernt haben.



### **III. Verantwortung in unserer Gesellschaft**

Natürlich ist die gute Führung des anvertrauten Bereichs, der Abteilung oder des Unternehmens Grundlage Ihres zukünftigen Handelns. Dazu haben Sie bisher vieles gelernt. Das ist das Pflichtprogramm.

Zur Vervollständigung der Führungsfunktion gehört meines Erachtens auch ein Kürprogramm. Eliten – und unternehmerische Führungskräfte sollten sich hierzu zählen - müssen sich bemühen einen Teil dessen, was sie an Nutzen und Vorteilen aus unserer Gesellschaftsordnung ziehen, wieder zurückzugeben.

Ich bin der festen Überzeugung, dass Führungskräfte, egal ob Manager oder Unternehmer, sich mit ihrem Wissen und ihrer Erfahrung in allen Fragen der gesellschaftlichen Entwicklung einbringen müssen. Dies betrifft den Ausbildungsbereich vom Kindergarten bis zur Hochschule, die Innovationspolitik des Staates oder auch die Förderung von Kunst, Kultur und Sport. Die Wirtschaft und ihre Repräsentanten - also Sie - haben auch Verantwortung für unsere Gesellschaft.

Der Verweis darauf, dass die genannten Bereiche – gerade bsp. die Bildung - doch weitgehend Aufgaben des Staates seien, zieht meines Erachtens nicht mehr. Der Staat kann nicht mehr alle Wünsche erfüllen. Das den Menschen zu verdeutlichen ist auch Aufgabe der Wirtschaft! Wenn wir unsere Ziele erreichen wollen, müssen auch die Unternehmen und die Wirtschaft etwas beisteuern.

### **IV. Verantwortung für Politik**

Ich möchte sogar noch einen Schritt weiter gehen: Die Politik, für die ich heute spreche ist auf sie in Zukunft auf eine ganz besondere Weise angewiesen! – und ich sage das vor allem auch als jemand der 10 Jahre lang selbst in einem mittelständischen Textilunternehmen als Führungskraft arbeiten durfte.

Ich denke, Sie teilen meine Einschätzung, dass wir in Deutschland in weiten Teilen darunter leiden, dass für die Menschen in unserem Land wirtschaftliche Gesamtzusammenhänge nicht mehr nachvollziehbar sind.

Wie sonst ist so eine große Verunsicherung in unserer Gesellschaft möglich. Das Vertrauen in die Politik aber auch in die Wirtschaftsordnung so gering. Laut einer aktuellen Befragung der Bertelsmann-Stiftung zum Thema „Soziale Gerechtigkeit“ gilt die Soziale Marktwirtschaft derzeit nur noch wenigen Deutschen als Vorbild. Lediglich noch fünf Prozent der Bürger nennen Deutschland als das entwickelte Industrieland, das ihren Vorstellungen sozialer Gerechtigkeit am nächsten kommt.

Sie, meine Damen und Herrn, sind diejenigen die – neben der Politik - den Menschen wirtschaftliche Sachzusammenhänge authentisch und nachvollziehbar erklären müssen. Trotz aller Kritik an dem aktuellen Fall Nokia sollte den Menschen verständlich gemacht werden, dass zu jedem wirtschaftlichen Handeln auch Gewinn und Rendite zählen muss. Das Streben nach dem bestmöglichen Gewinn und Rentabili-



tät ist immer noch die beste Steuerung von Kapital und führt zu mehr Innovationen und zu Fortschritt. Damit trägt es letztendlich zu mehr Wohlstand in unserem Land bei.

## **V. Verantwortung für Werte**

Aber nicht nur Gewinn, sondern die verantwortliche Führungskraft, zeichnet sich auch durch eine ethische Unternehmensführung auf Basis von Werten aus.

Wir können wohl gar nicht abschätzen, welche Folgen Schlagzeilen zum Fall Nokia haben. Oder nehmen Sie die heutigen Headlines zu den Vorwürfen um den Postchef Klaus Zumwinkel.

Dem entgegen wirken durch vorbildliches Handeln. Durch Wertevermittlung. Führungskräfte haben aber auch die Aufgabe Verunsicherung gegenüber Wirtschaft und Markt zu nehmen. Und an dieser Stelle möchte ich nicht nur die Verantwortung der Wirtschaft, sondern auch gerade die Verantwortung der Politik erwähnen. Dessen bin ich mir durchaus bewusst!

Wir müssen uns immer wieder in Erinnerung rufen, dass die Prinzipien und Ideen der Sozialen Marktwirtschaft einen Ordnungsrahmen und Orientierung für die Bewältigung der Herausforderungen bieten – damals wie heute.

Der Grundgedanke der ordnungspolitischen Konzeption der sozialen Marktwirtschaft, die wesentlich von Alfred Müller-Armack entwickelt und von Ludwig Erhard in ihren Grundsätzen in der Bundesrepublik Deutschland politisch durchgesetzt wurde, besteht darin – ich zitiere – „Das Prinzip der Freiheit auf dem Markte mit dem des sozialen Ausgleichs zu verbinden“. Freiheit, Eigenverantwortlichkeit und Eigeninitiative der Menschen stehen im Mittelpunkt eines marktwirtschaftlichen Systems, diese gilt es heute wieder zu stärken.

Hier schließt sich der Kreis zum Beginn meiner Rede. Die Übernahme von Verantwortung in Unternehmen, Gesellschaft und auch durch verantwortliches Handeln schaffen wir auch wieder mehr Akzeptanz für wirtschaftliche Entscheidungen und unsere Wirtschaftsordnung. Nur als Fussnote: Gleiches gilt selbstverständlich auch für die Politik.

## **VI. Schluss**

Meine Damen und Herrn, sie stehen heute vor einem neuen Lebensabschnitt. Ich möchte Ihnen mit meinem Grußwort verdeutlichen, welche wichtige Rolle Sie zukünftig, nicht nur in Ihrem Unternehmen, sondern auch in der Gesellschaft und für uns in der Politik spielen.



Meine Damen und Herrn, Ich wünsche Ihnen, dass Sie mit dieser hervorragenden Ausbildung und dem verdienten BBA und MBA-Abschluss in der Tasche, ihre Chancen und Möglichkeiten wahrnehmen und diese richtig einsetzen. Außerdem wünsche ich Ihnen weiterhin viel Erfolg in Ihrem privaten und beruflichen Lebensweg. Bleiben Sie Ihr Leben lang neugierig und interessiert. Lebenslanges Lernen ist die Basis für Erfolg!